

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **36 (1934)**

Heft 4

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Baugeschichte der St. Justuskirche in Flums

Vorbemerkung.

Bei der 1932 bis 1934 mit Bundeshilfe durchgeführten Renovation der St. Justuskirche in Flums wurden mit lokalen Arbeitern Grabungen vorgenommen, um die Bestattungsstätte der Tschudi auf Gräplang festzustellen. Hierbei entdeckte man zwei ältere Choranlagen. Im Schiff nahm man bei der Erstellung der Heizungsanlage ebenfalls Sondierungen vor, wobei einige Mauerzüge freigelegt wurden. Als die für diese Grabungen zur Verfügung stehenden Mittel zu Ende des Jahres 1932 erschöpft waren, wandte sich der Leiter der Renovationsarbeiten wegen der Übernahme der weiteren systematischen Nachforschungen an das Historische Museum St. Gallen, dem in der Folge vom Kirchenverwaltungsrat Flums die Durchführung der eigentlichen archäologischen Untersuchungen übertragen wurde. Wegen Unabkömmlichkeit des Vorstehers der prähistorischen Abteilung, Herrn Dr. H. Beßler, übergab dieser den Auftrag an den durch seine vorgeschichtlichen und römischen Forschungen im benachbarten Rheintal bekannt gewordenen Museumsverwalter Adolf Hild in Bregenz und Dr. Jos. Hecht in Konstanz, den Verfasser des Werkes «Der romanische Kirchenbau des Bodenseegebietes». Diese Untersuchungen mußten vom 3. bis 15. Mai 1933 wegen den in der Zwischenzeit weit fortgeschrittenen Renovationsarbeiten in kürzester Zeit durchgeführt werden. Herr Dr. Hecht legt im Folgenden unter Einfügung des Berichtes von Konservator A. Hild — zu dem die im 29. Jahresbericht des Historischen Museums St. Gallen 1934 erschienenen Ausführungen von Dr. H. Beßler über die frühgeschichtlichen Funde zu vergleichen sind — die Bauentwicklung der St. Justuskirche dar. Im Anschluß daran wird Professor Dr. L. Birchler als eidgenössischer Experte und Leiter der Renovationsarbeiten über letztere sowie den gotischen Bau und seine Ausstattung berichten.

Für die Überlassung von Klischees sind wir Herrn Erziehungsrat und Kanonikus Dr. Anton Müller in St. Gallen, dem Verfasser des Werkes «Geschichte der Herrschaft und der Gemeinde Flums», zu Dank verpflichtet.

Die Redaktion.

A. Die Grabungen im Chor und Schiff der Kirche^{1a)}.

Von Dr. *Josef Hecht*, Konstanz.

Wer von den Ufern des Bodensees herkommend das breitgedehnte st. Gallische Rheintal durchfährt, dem öffnet sich im Sarganser Kessel von Westen her überraschend ein Seitental, in das die über dem Städtchen auf einen Schemel vor den Gonzen gestellte Sarganser Burg verlockend weist: ein schmaler, grüner Wiesenstreifen, von dem so friedlich aussehenden Seez durchströmt, steile dunkle Bergwände, die weit über den nackten Fels hinaufsteigen, und auf der scharfen Scheide zwischen Berg und Tal leuchtende Dörfer, Weiler, Gehöfte. Kurz bevor der Seez in den Wal-

^{1a)} Ich lege Wert darauf, zu bemerken, daß Text und Pläne für diesen Aufsatz der Redaktion bereits im Januar 1933 vorgelegt wurden, und daß ein zusammenfassender Bericht über die Grabungsergebnisse an den Experten abging.